

Universität Hohenheim

Hohenheimer Gärten

Filderhauptstraße 169-171 | 70593 Stuttgart

T +49 (0)711 459 23537 | E gaerten@uni-hohenheim.de



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Die Geschichte der Gärten



1776–1793
Errichtung der Englischen Anlage durch Herzog Carl Eugen und Franziska von Hohenheim

1780
Gründung der Gartenbau-
schule

1785
Grundsteinle-
gung des Resi-
denzschlosses
Hohenheim

1797
Exotischer
Garten, ab 1953
Landesarbo-
retum

1818
Einrichtung
der Landw.
Unterrichts-,
Versuchs- und
Musteranstalt

1829
Anlage des alten
Botanischen
Gartens

1847
Landwirtschaft-
liche Anstalt
wird zur
Akademie

Die Hohenheimer Gärten sind seit über 200 Jahren ein Anziehungspunkt im Süden Stuttgarts.

Zu den Hohenheimer Gärten zählen der Exotische Garten, die einstige Englische Anlage von Herzog Carl Eugen und Franziska von Hohenheim, der Schlosspark südlich des Hohenheimer Schlosses sowie der Botanische Garten und der Landschaftsgarten.

Die Hohenheimer Gärten unterstützen als wissenschaftliche Einrichtung die Lehre und Forschung der Universität und den Unterricht der Staatsschule für Gartenbau.

Im 18. Jahrhundert befand sich die Gartenbaukunst im Umbruch. Herzog Carl Eugen ließ den Hohenheimer Schlosspark im barocken, französischen Stil neben der Englischen Anlage anlegen.

Dieser Gegensatz zeigt den Wandel der Französischen Gärten mit ihrer strengen Ordnung hin zu Englischen Landschaftsgärten, in denen der Mensch die Natur verschönern wollte. Goethe und Schiller, Uhland und Möricke sowie andere Persönlichkeiten weilten hier.

Nach dem Tod Herzog Carl Eugens 1793 und der Einrichtung der Landwirtschaftlichen Anstalt 1818 änderte sich die Nutzung.



Geschichte | Gartenensemble | Wege

Die Hohenheimer Gärten

Informationen für Besucher/innen unter gaerten.uni-hohenheim.de

Die Hohenheimer Gärten sind durchgehend und ohne Gebühr geöffnet. Wir bitten die an den Eingängen angebrachte Gartenordnung zu befolgen.

- Gehölzdatenbank für Besucher: Mit Hilfe von Geodaten lassen sich individuelle Karten mit Routen zu unterschiedlichen Gehölzen erstellen.
- Informationssystem Hohenheimer Gärten: Wissenschaftliche Informationen zu den Pflanzen in den Gärten.
- Führungen: Themen und Termine zu öffentlichen Führungen entnehmen Sie bitte unserem Jahresprogramm. Individuelle Führungen durch alle Gartenbereiche können ganzjährig angefragt werden.
- Sammlungsgewächshaus: Öffnungszeiten für Besucher sonntags 13:00 Uhr bis 16:00 Uhr.
- Museum der Geschichte Hohenheims im Spielhaus: uniarchiv.uni-hohenheim.de/besucherinfos-museum

Hochschulkommunikation | Marketing & Veranstaltungen
Schloss Hohenheim 1 | Mittelbau 032 | 70599 Stuttgart
E hochschulmarketing@uni-hohenheim.de

Text: R. Gliniars, A. M. Steiner, R. Bäßler
Bilder: Universität Hohenheim: R. Gliniars, A. M. Steiner et al.

Nachdruck 2022 | 10.000 Exemplare



gaerten.uni-hohenheim.de



1967
Hohenheim wird
Universität

1960–1985
Restaurierung
des Schlosses
Hohenheim

1974
Anlage des neu-
en Botanischen
Gartens mit
Vegetations-
geschichtlicher
Abteilung und
dem Pflanzen-
system

1996
Erweiterung der
Gärten durch
den naturnahen
Landschafts-
garten

2011
Die Hohenheimer
Gärten werden
eine zentrale
wissenschaftliche
Einrichtung der
Universität

Der Exotische Garten wurde unter König Wilhelm I. im 19. Jahrhundert als Exotische Landesbaumschule genutzt. Der barocke Schlosspark wurde zum Botanischen Garten umgewandelt.

In den 1970er Jahren wurde der Botanische Garten vom Schlosspark südlich an den Schlossberg verlegt. Schwerpunkte sind die Vegetationsgeschichtliche Abteilung, die Heilpflanzengärten, das Pflanzensystem und die Warmhaussammlung.

Südlich des Exotischen Gartens wurde 1996 ein naturnaher Landschaftsgarten nach wissenschaftlichen und gestalterischen Gesichtspunkten errichtet.

Bei dieser Erweiterung wurden aus dem Exotischen Garten Bäume und Sträucher ausgelagert, sodass im ältesten Gartenteil historisch bedeutsame Strukturen wieder hervorgehoben werden konnten. Gleichzeitig erfuhr die Gehölzsammlung eine bedeutende Erweiterung. Der Exotische Garten und der Landschaftsgarten bilden heute das Landesarboretum Baden-Württemberg.

Für die Pflege und Erhaltung freut sich die Universität über Spenden. Freundinnen und Freunde der Gärten haben schon Baumpatenschaften übernommen.

Landesarboretum



Spielhaus mit Platane



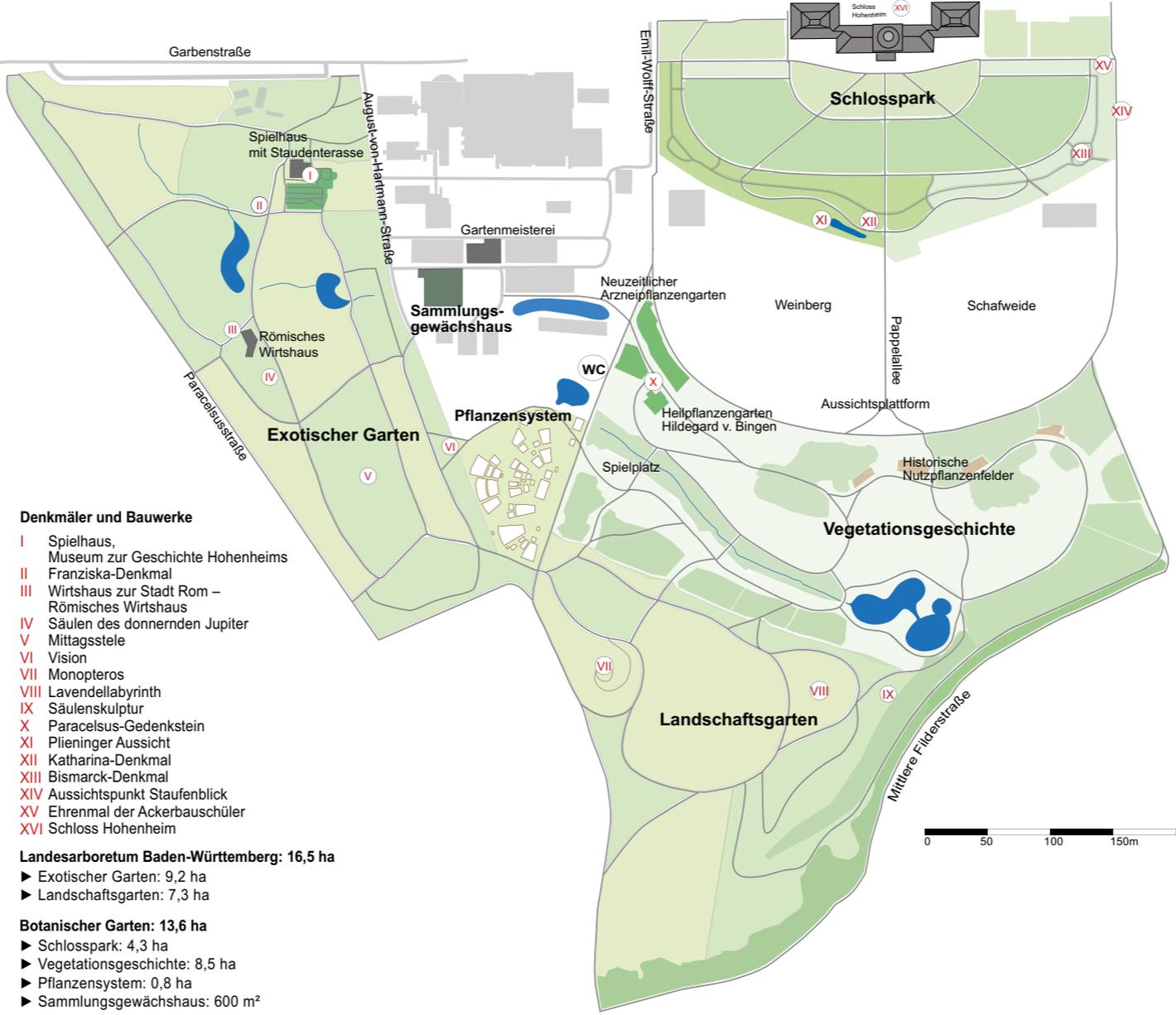
Monopteros im Landschaftsgarten

Der Exotische Garten ist der älteste Gartenteil und hat seinen Ursprung in der Anlage des Englischen Gartens von 1776 bis 1793, dem »Dörfle«. Unter König Wilhelm I. von Württemberg wurde der Garten als Exotische Landesbaumschule und Obstbaumschule genutzt. Nach 1919 begann unter der Leitung der Gartenbauschule die Umgestaltung zurück in seine ursprüngliche Form der Englischen Anlage und Arboreturns.

im Landschaftsgarten dienen als Lehr- und Anschauungsobjekte. Wegen dieser Vielfalt zählt das Landesarboretum in Mitteleuropa international anerkannt zu den reichsten Gehölzsammlungen.

Die Bereitstellung von Pflanzenmaterial zu Lehr- und Forschungszwecken gehört neben der Vermehrung und Nachzucht sowie der Pflege und dem Erhalt der Gehölze zu den vornehmlichen Aufgaben der Hohenheimer Gärten. Die Hohenheimer Gärten sind Mitglied im Verband Botanischer Gärten, in der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft und der Rhododendron Gesellschaft, und sie führen Versuche zum Klimawandel durch.

Nahezu 1100 Arten und über 1400 Varietäten und Formen von Gehölzen sowie zahlreiche Stauden auf einer über 16 ha großen Fläche im Exotischen Garten und



Botanischer Garten



Magnolie vor dem Schloss



Begonie im Sammlungsgewächshaus

Der heutige Schlosspark ist aus dem alten Botanischen Garten hervorgegangen, der ab 1829 angelegt wurde. Im halbkreisförmigen Bogen werden auf einer Fläche von etwa 4,3 ha südlich des Schlosses 360 Gehölzarten aus Nordamerika und Europa gezeigt. Geht man durch den Schlosspark und entlang der Pappelallee, am Versuchsweinsteinberg und der Schafweide vorbei Richtung Süden, erreicht man die Vegetationsgeschichtliche Abteilung des Botanischen Gartens.

Westlich davon liegt das Pflanzensystem, wo auf einer Fläche von rund 0,8 ha jährlich wechselnde Arten nach ihrer natürlichen Verwandtschaft angepflanzt werden und die stammesgeschichtlichen Verbindungen innerhalb der höheren Pflanzen erkennen lassen. Jedes Jahr werden Samen vieler Arten gesammelt und über den internationalen Samenaustausch anderen botanischen Gärten zur Sicherung der Artenvielfalt zur Verfügung gestellt.

Eine weltweit einmalige Anlage bildet das Ensemble »Geschichte der landwirtschaftlichen Nutzpflanzen«, Hildegard von Bingens mittelalterlicher Heilpflanzengarten und ein neuzeitlicher Arzneipflanzengarten, in dem die pharmazeutisch wichtigen Heilpflanzen nach Inhaltsstoffen geordnet angepflanzt sind.

Das 2014 eröffnete Sammlungsgewächshaus nördlich des Pflanzensystems beherbergt tropische und subtropische Pflanzensammlungen mit rund 1.000 Arten, darunter tropische Nutzpflanzen, insektivore Pflanzen, eine Sammlung ostafrikanischer Pflanzen und, besonders wertvoll, von über 180 Begonien-Wildarten.